

C. 118



- 1 Vehiculūm aet^{ontata} Francisci Hilcheshenji Eiusd. Conone
 2 Fossij Ad Aeterna IC Lœmata iuvenilia. Mopen
 3 Balthasaris Exneri Arminū Miscel: Sijlloge
 4 Eiusdem Decemina
 5 Thome Moravij Scotj Naupachados Jac. Magnj Britanniæ
 6 De origine et progressu juris ^{Regis etc.} Civitatis Joannes
 Laüterbachij
 7 Georgij Bartholdj Pontanij Triumpho Podagriae
 8 Richardj Schultj Forojulianje Theochanis
 9 Eiusdem Christiana Camera
 10 Matthia Furek Halno viensis Triumpho Christiano
 11 Eiusdem Primitia Arminū in Genethlium salu
 tiferæ Virginis Maræ. in alijs ibid.
 12 Hieronimi Galoi Rœta Grigrammata
 13 Isaacj Casaubonj Descriptio, in scripturis veteris Græcæ
 14 Georgij Ludovicj Armen Genethlium ^{in alijs} Hertz
 15 Stanislaj de Czedelitz ^{Ranzovij} Armen. De vita et fato
 Sivi Martinj.
 16 Amici et conuictores ad Hams laum de Czedelitz
 17 Marcj Hassaj Havelb. Etajréhuor
 18 Amicj ad Joannem Gebauerum ^{RP} valedicentem.

Q 3. 108 (1-48)

R



Die Huren Probe/
Das ist:

7-6.
48

Die Onigfüsse Liebe / vnd
Guldene Trew / damit die abgefütterte /
durchtriebene Hurenbalge ihre Verstands
mang: inde Venusfichtige / Sinnbrüder vnd Liebhaber verführen / begaukeln / vnd
aus Vernunft begabten Menschen zu Sinnenberaubten tollten Fantasten
Stücken vnd Plöcken verwandeln.

Darbey zu mercken / was der rechte vnterscheid
seye / zwischen einer getrewen Liebhaberin / vnd einem
Egennütigen Hurenbalge / auch wie sich vor solchen
zu hüten.

Allen frommen Studenten / vnd Büttleinsträuern zur
nötigen Warnung in Truck geb: a /
Durch
Hansen von Huren heraubten / auß Narragonien.



Gedruckt durch Jacob Hansen in diesem 1608. Jahre.



Die Kunst der
Kochkunst

Die Kunst der Kochkunst
ist eine Wissenschaft
die sich mit der Zubereitung
von Speisen beschäftigt



Die Kunst der Kochkunst
ist eine Wissenschaft
die sich mit der Zubereitung
von Speisen beschäftigt

Die Kunst der Kochkunst
ist eine Wissenschaft
die sich mit der Zubereitung
von Speisen beschäftigt

Die Kunst der Kochkunst
ist eine Wissenschaft
die sich mit der Zubereitung
von Speisen beschäftigt



Die Kunst der Kochkunst
ist eine Wissenschaft
die sich mit der Zubereitung
von Speisen beschäftigt





Huren Probe.

Das Erste Capitel.

Hr meine liebe Ohrenseiste/tieffge-
lärte/Asinorige Herrn vnnnd Freunde / Ihre
meine liebe Gafflent vnd Biztöpel / Ewer Keinnad
vnd dunsten sollen wissen / daß ich zu ewren wolgefäl-
ligen diensten/ vff dem nechstgehaltenen Hering Con-
cilio auß tiefferholte Rathe entschlossen/ das abgetrie-
bene/durchfütterte Minsüchtige Huren vnd Numen-
Leben/oder die güldene Trewer / vnd Honigsüsse Liebe
der durchtriebenen Hurenbälge/ gegen ihre liebsüchti-
ge Venusstärmende Nozenbehelinte Minbrüder zu
ergrabeln/ zu erscheitern/vnnnd zu hitiger fantasi Fass-
nachtußen ewer Liebe vnd Dunsten auffzustellen/ da
durch/ wie die vrälttze Spartaner ihre jungen/ durch
die vollzäpffige heilottische Knecht/ vö dem rittermä-
ßigen zu vnd vollrincken/ abzuweisen/ sich iderzeit vns
derstunden / von denselbigen auff gutzaumstuckerisch

Az

auff

auff zuhalten/ vnd abzumahnen/ vnd darbey solches
sein hurtig/ lieblich/ vnd kurzweilig/ damit Ewerer
Dunsten Gemüther sein erlustigt/ vnd er quickt wür-
den/ auch gleich als in einer verlohrenen Epakir vnd
Erquick Stüden/ die böse/ schädliche Maulhenckolen/
vnd vngerade magerumpelnde/ darmspästige/ bauch-
ängstige Fürtze zuvertreiben/ vnd das cacantis faciem
ein wenig abzulagen/ Die weil *Capus Melancholicum est bal-
neum diabolicum.* Ein Melancholischer Kopff/ ist des Teuf-
fels Topff/ darinnen er tropff/ vnd koch seine Supp.

Nun wol auff ihr meine holdselige Lehrkinder
vnd seine auffgeschiffene dreck Knabakenz

Die weil kurzweil vnd artig Freud

Ist des Gemüths Arckney vor Leid.

Als hab ich auch diß wollen schreiben/

Mit lachen/ vnd kein weinen treiben/

Bedenck das lachen in all krafft

Ist des menschenrecht Engenschafft /

Vnd kurzweil kömpt dem Gemüth zu gut

Drumb laß es nur du junges Blut/

Obes dir geb ein frischen muth:

Hüt dich damit für Huren Tand/

Ben ihndie Tugend mit bestand/

Glat süße Wort sie geben thun/

Fühn dich doch off dem Seyl herum/

Wete

Weynen/lachen/wanns ihr geliebt/
Dein Vnglück sie gar nicht beträbt.
Frewen sich/wann sie schaden gestift/
Voll vntrewes finds vnd voller List.

Subscriptit
Agricola Bundschuch/
Vnderm Fürtuch.

Das Ander Capitel.

Hui an wol auff / Ihr meine getrewe
Schlampampische Spieß Gefellen / ich wil euch ey-
genden Teuffel in der hellen / oder vmbz reynens wil-
len / im Glas / Ja wol wann ich mich recht besinne / vn-
dem Fürtuch / bey der Magdt Hummelprembsischen /
Mucken / vnd windstürmigen Leymenloch / wann ihr
allein die angsthauffte / Schweissige / Darmgicktische
Jungfrawen hobelwägische Fürzklein verbissen /
vnd verkitterten / daß sie mir nicht allzu sehr in die
Nasen / wie Bisam vnd Zibet Rosen vielöstlicher
geruch den Berg hinauffstiegen / Sed expecta / die vol-
le Santasnacht ligt mir noch im Gefäß / aber es muß
sich schreiben lassen / vnd soltet ihr alle die Ritter-
mässige Frankosen haben / wie die Basoren vff ihre
Köpfe die Pestilentz / Nun auffer locum / ihr sollet wis-

fen/daß die groß Göttin Frau Venus glattsitz ein gä
ße grosse Menge des Belkstinkenden / schwarzäug
lichten / schach zappeligen Fürtuch schwitzenden Ge
sindleins / als ihre vielgeliebte Stro in Urs verwante
Kuppler / Buler / Viehe / Megd / Kinds / Megdlein /
Dankgretlein / Kammer Hasen / Meisterin in langen
Hembd vnd kurzen Latz / Negerin / Köchin / Pfaßens
Kellern / Beschliesserin / Sträußleinmacherin / Klo
ster Wäschlerin / Wirtsamagd / Schloßmagd / vnd son
sten ein gähes Nurenregister voll / abgeriebenes durch
tribnes Gesindlein außgeschickt / die tolle nachtschwei
fer / Löffler / Liebturrierer / Schlittensfahrer / Narrens
fresser / Händschuchassen / Schnuptrüchlein hendler /
Windel / Bescher / megdleimpfeker / Brüstleinstmu
cker / Hendleintrucker / Liebeugler / Frauwencredenker /
megdleinassen / Kammerjungen / vnd Kackelreicher /
auff gut Streisch / Medeisch / auß Vernunfftbegabten
menschen / zu obgesetzten Dilltappen / Stöcken / Pflo
cken / Taubenstiegender / Bockreitender / Nachtlau
ren / Verlenleitern / Heñengreiffern / Nachtschweiffern
Wiegensingern / Schwammsuckern / Affen vnd
vnbesschnittenen Nebentröstern zubegauckeln / vnd
metamorphisch zu erkalten / darumb wann die Her
maphroditische Constellation regiret / möget ihr euch
wol

wol zelehne vnd hüten / vor des Frankosen Hofen / dem
Kalten Seich / Krebs / Schlier / Kolben / vnd andern
dergleichen Kleinotern / vnd edeln Perlen. Sed ulterius
heisset ein Pfaffen Zers / wie sich die Maus wärmet
vnder einem Bret / also wärmet sich auch das Weib
in dem Bett / wie sich die Maus helt vnder dem Dach /
also die Fraue vnder dem Leitach / Thusu aber dich
an solche zum Liegerobs verwechseln / vnd ein zwey-
köpffiges vierfüßiges Trampelthier erzeugen / wirdt
dir das Poentere heuffig / heffig zusehen / vnd wird
dir als dann keine Kunst seyn / ein Kind / sondern dem
Kind ein Vatter zumachen. Wie aber? Ist es ja lieb-
freundlich vnd zutäppisch mit Zwenköpffigen Glat-
sitzigen Mennerprembserin bey Mars im furken Dol-
chen / vnd gewundenen Stangen / im Fechterischen
Gegehaw / das Bauchpflaster von Adams Liebe ein-
zufalzen. Ist es ja auch vor Zeiten von allerley Völ-
ckern in oblichem Brauch gehalten worden / wie des-
sen beydes die Scythien vnd Babylonier / beneben an-
dern gnugsam Anzeig geben vnd in allerley Historien
Zufinden.

Ja lieber Hans / was hanget dir am Backen / ich
meinet ja wol den Fechterischen Gegenhaw vñ Buff
contra Buff / dienet dem rasenden / wütenden / Teuf-
fels vnd Zisiphonischen Serberischen / Furtalischen
Kada

Adam man / der dir auch keinen Lohn geben kan /
Über mein lieber Löffelholz / lege auff die Benedische
Goldwage die Herzaußgelassene Königsüsse trawie-
be der wolgedederten / abgefütterten / Hörstürmerin /
vnd Venusstöchtern / hast nicht gehört?

Narrisch genug ist der Buler fahn /
Mitstand der Buler greift nichts an /
Allzeit sorgfältig / mit G. anden
Beladen schwer gleich ein Kranken /
Ist doch mit krank / in groß vnruh /
Wacht offte / in Sorgen Spat vnd Fröh /
Bald fröhlich / vnd bald trawrig ist
Forchtisam / wild / vnbeding / voll List
Mit List doch auch nichts rit tet auß /
Ein Knecht in seinem engen Haus
Vnder das Joch gespannt an /
Wol dem so von Li. b lass'n kan.

Ja Frawenhuren Lieb ist nichts dann betrlegerische
Circeische Vergaukelung / vnbeständige Liebschein /
von Gott abführische Frevelbegierde / teuflische hel-
len . marter / vnregne / vnsaubere Begierlichkeit / tolle
vnbesonnene Vnsinnigkeit / dadurch dich die Frewlein
mild / verkehren auß einem Gottes Bild / um Dölpel
vnd Fantasten wildt / macht auch daß du demen mit
notleidenden gesellē haßst / allein deß Evischen schwarz
sam

sammelttschigen Leibs Pelkes wegen / *Quare, da-*
re, dum wann *canis* der Buler Narr / *rodit* in vnfin-
 nig r Feners Liebe brennet / *os*, vber Adams Ripp /
odit verfolget vnd hasset er / *socium*, seinen albetwer-
 ten trewmessigen Freund / *quem diligit*, welchen das
 Meßlein Liebäugelend gern sihet. *Tu autem*, du
 Lesselholtz *non amas* bist nicht erhitzt / *fontem*, vber
 den lebendigen klaren Brunnen / *sed tenebras*, son-
 dern hast lieb die Finsternuß / *Et locum tenebrosum*,
 die Liechtberaubte Hummelsthüre. *Adde nomina in*
och, novelli Grammatista, Schwarzkloch / Fartz-
 loch / Stinckloch / Mausloch / Hummelloch / Schorn-
 steinloch / Kemmerloch / Hundsternloch / Scheißloch
 Beißloch / Seichloch / etc. *facit huc lex, foramen, Et*
lex caminum rubiginosum, s. longum latum, pro-
fundum. C. de stipulatione in vtili.

Das dritte Capitel.

Sed hotta, im andern Topff ist auch noch was /
 was ist vber Weiber Künste? Ach wie hummelts / wie
 wibelts / wie griebelts vnter den Liebsfuttern / vnd
 Circischen Arßpoffelat verschenckenten Psaffen /
 Mönchs / vnd hohen Staudiums Huren / wie wun-
 derlich

B

verlich / wie künstlich / vnd Medelich können solche
Heerhuren die taubenmassige eynfaltige Zungenlapp
pen Hanssen / vnd erst außgeflogene Staudiums
Knecht vergaukeln / verschnippeln / vnd vertreiben /
vnd letztlich gar zu vn Sinnigmässigen tollentantasten
vnd Narrenköpffen machen. *Sed quomodo?* heist ein
Grammatischer Heerpauck / Also mein Herr Pfarr
herr / Ein Naturgeborner Doctor / vff gut Teutsch ein
Narr / zwölff Centner wiegend ober einen tollentant
tasten / vertauschet ein Pferd / vmb einen Esel (vnd
zwar nicht vnrecht / es hat ja der Esel viel schönere län
gere Ohren dann das Pferd) ein Ducaten vmb eine
Schelle / aber unsere Löffelmäuler / vnd Venusbärß
lein halten alles / was ihnen von der lieben Grotten
gegeben wird ganz hoch vnd herzlich / schätzen dar ges
gen gering was sie solchen garstigen hurenbälgen mit
verlust ihres Erbs / Ehr vnd guten Nahmens / blindäfs
fischer weiß auffgehenecket. Vff den Sonnabend / wann
der Blengräßliche vnd Narrenkindfressige Schad
thurn daher schlenchet / sitzen sie in ihrem Kämmerlein /
wie die saur Senff sehende vffgestärzte Kent vnd
Zahlmeister / überschlagen das Facit / was sie der Lie
ben geben vnd empfangen : Also / Item hat mir mein
liebes Ketterlein geben ein Kränklein für drey Heller /
dargegen hab ich jr geschenecket ein Schlegel für zweien
gülden

gälden. Item schenckte sie mir zwen Neglein Blümlein
mit blauer Seyden umbwunden/ da gab ich ir wider
vmb ein Corallen Pater Noster/ für 26. groschen/ zun
stunden/ vnd fragt sie: Lieber Schatz mein/ was be-
deut doch das Blo/ sie sprach/ es bedeutet Narr hie/
Narr do.

Viel ärger ist es aber wann ein solcher Newling
vnd Futterstichiger Hurengerber/ sich also an einem
tieff Fundament gewelbigen Weib vnd Stroßfidelin/
vnd Kitzfroem Fräwlichem Schwanzthier nicht
genügen läßt sondern (nach vnserm vorhabenden In-
tent/ oder wie der Bawer laß vnden am End/ davon
wir allhie handeln) ob er gleich nur einen Fidelbogen
hat/ noch mehr ander Laßfutter/ vnd Beingrattelen-
de Hundsbräut/ annimmet/ vnd sich in allen Solont-
schen Wolffshülen/ Hellegabalischen Portälen/ Six-
tischen Nummenhäuffern/ Zakenstiften/ Kosena-
wischen/ Schweinawischen/ Fischerfelden/ Hopff-
gärtlein/ Metzger Awen/ Newhauffer Waldlein/
Leipziger Kniehölzlein/ mit den welschen Hosen
vmbblauffet. Dann was bringen sie mehr davon/
als erlamete Wolffweichen/ vnd das Blaw vnd
Grün im Rücken/ welches sie darnach sein natürli-
cher weisse im Podagramischen/ vnd greimischen Trost-
bette/ mit wilden Raken belgen wollen vertrucken/ vñ

wann sie die frische jung gesidderete Pfeil verschossen
haben/darnach bey den Jungen Frauen/wie ein ver-
schnittener Seuffzen liegen / vnd darnach unbesolde-
te Factorn vnd Stupdie Futen / (Substituten solt
ich sagen) oberkommen / oder lassen noch wol / wie das
Hündlein von Bretta / das Schwäncklein gar drober
dahinden: werden auch wol zu Zeiten gar vnfinnig
darober / wie dann ohne das Hipocrates den coitum
oder Geheitum / vor ein Art von der Vnsinnigkeit
achtet: dieweil man mit dem Ars thut/als ob man mit
dem Kopff vnfinnig were/ wann man also ligt zu scher-
keln/sterkeln/merkeln/kükeln/schmükeln / schreckeln
pflükeln/dükeln/mükeln/fürkeln/bürkeln / vnd sü-
keln so offtes in gelust zu stürkeln / vnd zustükeln.

Das vierdte Capitel.

Sequitur, Hans Meidlinpfeher / fragt wie
die abgefütterte Bauchpflaster / vnd Minnsüchtige
Huren zu erkennen seyen / Eya mein lieber Löffelknecht
allhier erst kömmestu mir recht / in Kleidern / Worten
vnd Wercken / thun sich solche verbergen / siehestu nicht
wie Jungfrawe Lubentia / die gern isset Krebschwen-
tzia / also wider sinnig / auffgeblasen / Affenstoltzisch in
Pfawenkleidern / vertaffeten / versammeten Schweiff
röcken / mit auffgerichtetem Halse geschmückttem An-
sichte

sicht mit gewissen Tabulaturschritten vnd tritten/her
einher treten / vnd vor andern wollen gesehen seyn/
können aber ire heyndück / die kitzelreud / vnd prebs-
mucken nit verberge / lasse sich vff Paphaisch / Arspa-
sisch / hengbrünstig / Scmiramisch / lanthurisch / als-
bald vermerckē / nit aber allein an Geberden / sondern
auch an Worten vnd Wercken selbst / darauff givet es
dann Nachdiebische gestolne Liffdecken / chiuwerck /
vngewore Krippel / Spannische hechizos / vnzeitlin-
ge / ehe vnzeitig Geburt / vnseitig erstickt obß / Hebame-
menpfez / Stiffvatter. St. pplein / Hendergriff / Lieb-
eränck / oder Lebenertrück / blind Hebamen holen / toll-
söff / Brustschwindung / Kindverschmirg / Leibpfeän-
gung / auffgeschürzte Enggürtel / Profenbegräbnuß /
Weyerwiegen Fischspeiß Sünding / Aufwürffeling /
Bauchbinderin / Seuenbeum / Ruckenschmier / Psulē-
bauch / auffgewelbet reiff vnd schweiffrock / darunder
man den auffwallenden Venustengin der mittermul-
ter kan verbergen / da giebt es heymliche finster Nacke
Nabelstich / Sultello carneo / mit der carnilasche / qua-
re, lancea carnalis non facit vulnera mortis / Nur
hurtig mit den Bäuchen zusammen / so gibts kein löch-
er in die stirn. Thun wie die Indianer vnd Adamiten
in Behmen / zengen in öffentlichen Versamlungen / A-
dams Krakbürstlein vnd der Euen schwartzsamer

käschlein/wann sie erstlich *cum erbertate* sitzen/vnnd
eng halten/wie anderhalb gassen weit/thū sie endlich
so der wein eingeschlichen/das set amhütlein gantz hin
weg/lassen die runden paradißäpfflein/vñ die schwar
ze kammermäuselin oder Venusgenglein/natur vnd
bulgemefig begreifen / oder so zum wenigsten die sey
ten befühlen/wānsie nit gar den sidelbogen in die hād
nehmen/nach den schönen sprüchlein lungfraw wiltu
züchtig sein/nim ihn in die hand vnd weiß ihn etc. Also
find sie fix/vnd wider fix/wer dieses fleisch nicht mag/
sprechen sie/dē koch der Teuffel ruben. Dieses aber wż
also bey hochzeiten/gastreuen/wolleben vorgehet/mā
chet dē reuen noch nit gar auß/war umb? darumb die
besten käuß gibt es zu hauß/wann die Venusrasende
Studentennachtschwalmen/oder die mannliche güt
leinstreuer mit vnsern lieblichen bier vñ weinscheekin/
Nederin/wescherin kellerin/vñ solchen andern gefind
zu nacht bey liecht one licht in der stuben/auffm boden/
auffm hew/vff der stiege in winckeln in der küchen bey
dē wasserstein/vff dē herd/an der erd/vñ einnemung vñ
stürmüg Pest vñ Offen von natürlicher vernunftge
scheider, mēsch en vermerung/Adams vnd Euen nacht
geschweß, taubenschnebelnd sich lieblich vnder reden/
oder weñ der Herr oder Meister nit zu hauß muß als
dañ der knecht oder kostgenger die stete vertritt, o wie
sch

sehnet sich daß die fraw im bett nach dem abwesenden
hauskönig/wän ihr der knecht an der seiten ligt/ Sich
spricht sie/ ober tisch sitzt ir an des herrn statt/ zu nacht
aber mich allein verlat da leset man den busen offen/
damit der knecht sein zuteppisch hinein greiff vnd frag
was gelten die öpffel da leset man das fürbuch fallen/
das es der knecht wider auffheb vnd frag, was darun-
der steckt da spielt mädch steins vnder den schurz auß-
geben/des jungfrawnwurffs zwischen die bein/ meyde-
lin thut dir der bauch weh ach ja sagt iene Jungfraw
ich hab so viel gessen ober Tisch/ daß es sich bis dahin-
under auff die Quintern gesetzt hat/ item Jungfraw
was habt ihr für stüffel an/ item wettungen/ such nit/ ich
greiff bis an die knie/ zuvor aber pflegē allerley schöne
herrliche gespräch vnd vnderredüngen vorzugehē als
dā bespricht sich d. liebe herzhigen / mit dē liebreichen
gegēparth juncker hentschen/ vō allerley reichsgeschef-
te aus / cento novella/ Amadis Doidio von Kunst
der liebe / Tristrant/ schönen Magelona / Kenfer
Octaviano/ vnd andern hochwichtigen geschichtbüch-
ern draus lerne sie wie dē gauchpärßlen im gegēhaw
zu antworten s. ye.

Hierzu kommen auch noch allerley Gartenfabriken/ Königreiche Mal-
zeiten B. buris. Täge Boengr. fassen/ vnd insonderheit nuzet sehr hiezu/ die
vralte löbliche Gemonheit vnd Antiquitet/ daß Juncker Hantschen am vn-
schuldiq. n. Kindlein Eog Jungfraw Barbaren ein par span. n. ober den Kniz
mit einem kleinschwache röhlein kndkt. vñ geribnen pfeffer einstreicht/ doch
das

Das es im Keller geschehe / dann da ist es fein dunkel /
vnd kan der Junge Gesell die schwarze Wassernuß /
vnd finstern Stern nicht sehen / Aber das wir vnsern
wider off die Hämeliure der posschwellen widerumb
bringen / davon vns der Boek abgestossen hat / ist die
ses alles ein rechte wahre prob vnd Merck eichen der
abgefirderten / Venusichtigen garstigen Huren Bäl-
gen / darauß ihre Aropasische Torrengebrütete miß-
begierde vnd Hurenmäßige Kuppler Danks / zuerleh-
ren / vnd Augengreifflich. wie der Blind die Farbe zuer
kennen sind.

Das Fünffte Capitel.

Wann nun unsere geliebte Zeffelhansen dermas-
sen bey diesen rasenden / abgeriebenen Stallfuttern /
sich eingelassen vnd nunmehr vnder der mechtigen
Welt Göttin Veneri u Feldligen / werden ihnen durch
solche hurenbälge alle menschliche Sinne / vernüfft / außge-
zoge vñ allgemach zu wild vnd bündige / vnverstendige
Bestien verwandelt / die weil sie auch alle ihr Gedan-
cken Sinn vnd Gemüth allein auff solche ihre ver-
meynte Tausend Schöne gesetzt / treiben sie Tag vnd
Nacht nichts anders / denn das sie mit narrenmäßigen
bulerischen Gedancken gegen sie bewegt: Dagegen
aber

aber/durch glattgefärbte/honigsüße schmeichelwort/
falscherdichte weinen/seuffzen/Judashalsen/ond vn-
trew küssen/nicht allein omb Ehr/Gut ond Nahmen/
sondern auch in grosse Armut. Spott vnd Schande
geführt werden/ da doch vnder dessen/bey der gelieb-
ten Greten ein anderer viel lieber/ond angenehmer ist/
vnd solcher Wechsel/ Ich geb einen omb den andern/
Gelt macht Lieb/täglich/ia stündlich vñ ihr getrieben
wird.

Eben auff diesen dreyschlag gieng es auch einem
eynfeltigen Studenten zu Heydelberg/ Diesem stellet
ein gleiches abgetriebenes Bauchpflaster. der gestalt/
durch Streußlein/Krenßlein/Hendschuch/ vnd der-
gleichen geringscheßige Schenckung also lange vnd
viel/Schlangensitzlich nach/ biß sie in als eine ab-
gelährte tiefferfahrn Medea gantzlichen zu einem lieb-
blinden Fantasten gegen ihr entzündet/ vnd vergau-
cklelet/ Aber wie sie ihn also verzauberet/ finge sie off
eine Zeit an vor ihm hefftig zu weinen/ der gute Narr
gedachte nicht/ daß der Weiber weinen nicht zu glau-
ben/nach dem Sprüchlein/ Weiber weinen Krämer
schweren/thun die ganze Welt bethören/ vnd fragte/
mein lieber schak/ warum b weinstu? Ach bekümmer
dich nicht also/ kan ich dir mit meinem Leben vñ Gute
helffen/ soll Ich kein Fleiß sparen. Ach sagte sie/ mein

S

aller

allerliebsteß Herk/ es ist gnug daß ich betrübt bin// ich
wil dich meines Unglücks nicht theilhafftig mache/a-
ber dieweil du es ja wissen wilt/ soltu wissen/ Es ist ein
Schneider / der hat mir Zehen Elen Tuch off guten
Glauben geborget/ vnd ist heute der Termin ihn zube-
zahlen/ wañ ich ihn auch an diesem tag nit vergnüge/
ist mir auffgelegt / auß der Statt zuwelchen / Jedoch
bringt es mir alls nit so grossen schmerzē/ als dz ich vñ
dir vnd deiner Gegenwart scheiden muß. Ach meine
Greta sagt der tilltapp sey frisches freyes muths/ Ich
wil dich nicht lassen in deinen Nöthen: Laufft als bald
darauff zu Christen vñ Juden/ versetz vnd verkaufft
Bücher vnd Kleider/ biß er solches Gelt zuwegen bring-
get/ vnd ihr hinstellet / welches sie dann mit weinenden
Augen vnd lachendem herzen angenommen. Als er
aber auff erforderung seiner Eltern heimzihen wolte/
vñnd allbereit an den Reinkommē war/ sprach er beg-
sich selbst Ach ich armer mensch/ soll ich heut vber diß
grosse Meer schiffen/ vnd nit widerumb zu meiner Gre-
ten kommen/ ach das ist mir ja ein schwer sach / ich wil
wider ombkehren/ vnd sie besuchen/ o wie wird sie als-
dann so froh sein. Darauff kömpt er zu Nacht durch
gewöhnliches Ort / für ihr Kämmerlein / sihet aber
darinnen einen andern wackern Gesellen sitzen/ vñnd
die Hofen außzihen. Ach sprache Er/ nun sihe vñ
weiß

Welsch ich wol/wolte es in deinen Kemerlein zugehet/ Dho
sprach sie sihestu saur/das lag der teuffel zu/ denoch
wil ich mein willen thū/ vnd solts mich inier gerewen/
Ach sprach/ nun sihe/ ich traw der liebe nit wol/ sie hat
mich ganz verlassen weil ich kein geld mehr hab. Ich
traw der lieb nit wol. Wer kind tragen sich thut fleissen
dem thun sie in die schoß scheissen/ Wer bösen weibern
dienen thut/ ist alles verlohren/ sagt Muscat blut.

Das Sechste Capitel.

Damit nun unsere liebe Strosünckerlein/ vnd
Venusbürstein desto besser sich schlängenmässig vor
solchen durchtriebenen Hurenbälgen vorzusehen wis-
sen/wöllten wir etliche sonderbare Engenschafftē/ sol-
cher Nacht futter anmelden den Jungen Gesellen/ sich
darinne zu spielen.

Vnd sollen unsere Venus Kinder la wol in achte
haben/ mit welchen Personen sie sich eyngelassen/ da-
mit sie nit durch fallche/ glatsche honigwort sich ein-
vnd verfahren lassen/ vnd den Vndercheid wischen
einer Ehegattischen getrewen Liebhaberin/ vnd einem
garstigen eygenmühen Hurenbalge recht erlerne/ den
ein solch strofidel all ihr gedäcken sū vnd much allein
auff ihr eygenmuck richtet / durch allerley hundertlisti-
ge Falschweine/ den tolln leichtglaubeden futterhegft
ober-

ober teuffelt / vnd vmb sein ganzes Erbe / Geld vnd
Gut / ehe er sich versihet / bringet / vnd also bedrenget /
daß sie im leztlich die Kleidung ganz außzeucht / vnd
an den Bettelstab / ins Miserere vnd Doenitere brin-
get / dessen wir allenthalben gnugsame Exempel zu
lehren hetten / kan allein das obgesetzte hieher dienen /
dann darzu bieten sie irē Leib feil / gleich als ein Vogel-
neß / da durch / oder etwan mit einem Küßlein / vnd
Schmäzlein vmb das Geld oder Nestkram zubetrie-
gen / darzwischen wissen sie solche eynfältige Tauben-
göckel sein meisterlich / mit aillerley holdseligen lieblich-
chen / freundlichen Geberden / Worten vnd Wercken
anzureißen / mit Fußtreten / mit Lächeln / Augenvin-
cken / Küßen / Herzen / halsen / Paradeißöpfleim wei-
sen / vnd andern Hurischen Stücken.

Veneben diesem sind sie schneppisch mit dem
maul / gewäschisch / murrisch / storrisch / Gotteslesterisch /
Fluchen / schwehren / martern vnd elementen / bey der
schwere / als ob sie dem Teuffel ein Bein auß dem Arsch
schweren wolten / sind wild / vnbändig / weinsäuffig /
trunckenböls / heßig / neidisch / zentisch / kröpffisch / hin-
derlistig / vnschamhafftig / betriegisch / stinckend / vnt-
trew / mißgünstig / lügenhafftig / vn-
keusch / hartneckisch / Gottes vnd aller Ehr / Zucht vnd
Zugendfeind / wiewol die Junge Leffelmeuler / als welche
che

che durch ihre Honigsüße Wort ganz entzucket/ vnd
begauckelt sind solches im geringsten nicht spürn/ oder
wahrnehmen können Sondern ihnen nur zuwetel ver-
trauen/ da doch ihnen ganz kein Glauben zugeben
ist/ vnd dem vngestümmen Meer viel mehr zuvertrau-
en/ als solchen engennütigen Betteln/ vnd Huren/
Belgen.

Aber es sind diese Lapphansen also gar vergauck-
elt/ vnd verirret/ daß sie mit sehenden Augen Blind/
vnd verstockt sind/ verlihren allen Verstand/ vnd se-
hen nicht wie ihnen der Honigsüße Lieb Franck mit so
bitterer Gailen vnd Essig vermischt ist.

Es wissen auch diese abgefeymbte Huren nicht
allein frembde Personen mit falschem erbaren schein
zu betriegen/ Sondern sie betriegen auch ihre Ehe-
genossen/ Eltern vnd Brüder selbst vnd wissen ih-
nen das Heilmlein dermassen listiglich 'ustreichen daß
von ihñ solcher Sachen auch nicht der geringste arg
wohn geschöpffet wird/ können auch wol in deren ge-
genwart mit frembden Personen/ vnd ihren Huren-
hengsten/ ober Tisch am Tank/ in der stuben/ in neben
vnd vor Ihnen leffeln/ vnd ihren Bulen gewisse
Anzeijungen ihrer Gegen Liebe/ durch Augenkwin-
cken/ Fußtretten/ seitenstossen/ lachenwincken/ schnup-
tuch

nuch deuten/verblümeten reden/ selbßbegangener ge-
schichte Erzählung/in andrer namen/im danken umb-
fangen/Reyheküssen/ Stoß vnd Stein außgeben/
vnd andere Spiel/welche doch der eynfeltige Mann
oder anwesende Freund nicht mercken/wann aber sol-
che/vnd dergleichen Anrenkungen/vnd liebzeychen ge-
fallen kan der anwesende Löffelhans als bald mercke/
was die glock im Dorff geschlagen/vnd was das auß-
gest. cke zeychen vor einen wein bedeute/auch wie dem
selben also im gegentheil gleichmäffig zubegynnen da-
mit es der fromme Joseph nit mercken könne.

Eben also verheilt es sich mit dem Brete vnd
Karten-Spielen/wann die Weibs. Bilder/welche
in solchen Venus. Streit zu Feld ligen/mit ihren. Ge-
gentheil/spielen oder munden/alda giebt es Fußstöß/
Bauchstöß/Brüsteleingreifen/Würffel in die seck
werffen vnd wider daselbst suchen/da, u dann mäch-
tig gut sind vnserer Gnadfrawen schmales Fürtä-
chlein vnd der Straßburgische Krampuppen/Geld-
schlitß/ober Zwerch in den fürtächern/ geschmittet wel-
chet ann in solchen Fall zugerüst kein Roden haben/
Händlein trucken küssen Ohren wisßpeln/vnd andere
dergleichen Vulergrifflein/dardurch sich ein solches
Hurenherz in einem Weibs. Bild also bald eröffnet
vnd

vnd zum fehlen kauff darbieter: auch am besten vonei-
nem Bulherzen leichtlich erkant werden mag.

Hiezu kommen auch die Faschnachten Mume-
reihen/Spin/vnd Kockenstuben/wann die Männer
nicht anheimlich/die Weiber aber vnder dessen bey-
des andere Männer. vnd Fantastnacht. Buzen/ein-
lassen/oder selbst in Mans Kleider sich verbusen vnd
verstellen/gehen also herumb/von einem Huren Be-
spiel zu der andern/gassatum/mummatum oder in
schönen weissen Nummen Kleidern/in der Hand ein
Brevir Buch/vnd zwischen Beinen eines anderen
Mannes Bruch/alda greiffet das liebe Bulherzigen/
Fischlein/hast auch ein Röglein Rönlein/hast auch ein
Schwänklein/Non/sagt der Monch/wan er seinem
Beichtvatter omb ein Nabel Pflaster ruffet/sie wie
hat die Nonne so weisse Stiefflein an/Ja Holzschuch/
Bundschuch meine ich/Dagehet es wol zu da dan-
ket man/da hüpfet man/da bizelt man/da huzelt
man/da giebt es blinde Nachtgriffe/busen vnd bauch-
stöß/vnd andere liebgemässige Foksenstürmische
Minnhawe.

In diesen aber ist das beste/der Mann/ob er
gleich zu Hauße kömmt/kan es gar nicht mercken/
warumb? darumb/er ist keine hundsfuß/kaas nit rie-
chen

chen / ob gleich ein frembder vnbesoldeter Stupdie-
Fut / den Zehen en außgerichtet hat / ob auch gleich
die Fraue den Pfaffen meuchlich zu ihr eyngelassen /
vberredet sie doch den tollē / eynseitigen Joseph / es
seye der Pfaff vnser Herrgott / dem sie darvmb den
Namen also geben / darmit sich die Kinder nicht für im
fürchten / vnd desto ehe vnd lieber beten von im lernen
soltē / habe also dē Kind getreumet / zeucht er Maß
vber Feld / in Krieg / mehret sie doch nichts desto wen-
ger die kleine Haushaltung / alle Jahr mit einem fre-
schen Orgel pfeifflein vnd Discantsingerlein vberre-
det also den tollē Fantasten / wann er heimkomet / es
habe ir von dem Handwerck des Nachts also krefftig-
lich getreumet daß sie davon schwanger worden seye /
auch habe sie den Pfaffen gefragt / wann sie in der Ze-
henden wochen nach der Hochzeit ins Kindelbet kom-
met ob die Zeit Zutreffe / darauff der Pfaff ihr also ge-
naw außgerechnet / daß wann sie die Tag vnd Nacht
vnd die Zeit / die es der liebe Mann in der hindersten
Kintelehlen getragen / zusammen rechne / es eben iust
gerade eintreffe: Darnicht des rechnen / wann der
Pfaff die Köpff machet oder das trum in Ohren oder
Zum letzten die Augen ennschiet dieweil sie sonst etwan
von dem tollē vn Sinnigen Mann weren zuvor auß-
gestossen worden.

Des

Deßgleichen wird auch solche Huren Beglerde
vermercket/ an vnsern scheinzüchtigen/ fromscheinen-
den Jungfrauen/ bey den kupplerischen Huren. Dän-
ken/ im Umbdrehen/ Händelein trucken/ Brüstleins
schmucken/ vnd andern zugreiffischen Zulergrifflein/
mit welchen sich die Jungegesellen also sein geschicklich
zuzuschmücken die vermeynete Jungfrauen aber da-
gegen also abgefüttert sich zuverhalten wissen/ daß
er alda kein Loch vergebens bohre/ schlegelt auch dar-
auff den Keyl daffter drein/ vnd laßt die geladene
Gallen mit vollm Segel sein daher wagen/ wiewol
es zum mehrmahl verstopfft/ verbicht/ vnd beladen
ist/ aber nit vnbillig/ dann ob gleich solches auch bey
vnvernünftigen Bihe vnbreuchlich/ ist doch zube-
dencken/ daß solches vnverständige Vernunftberaubete
Thier vnd Bestien/ vnserer Madonnen aber/ verstand-
begabte hochweise Weiber seyn/ die das köstlich Fokken
küzlich Recht der vberscötation etwas besser verste-
hen/ vnd einen guten Populischen Messalischen Bis-
sen zum Schlassfrumck geben.

Hieher gehören auch die fromme wittfräwliche
Noptunifirende Bauchfutter/ welche nach Absterben
ihrer Männer noch zum Vberfluß/ mit andern Kuttel
Hengsten/ Eyn/ Zwen Drey Monat sich erlustigen/
vnd solches ohne alle Furcht irer ehrverlethüg/ dieweil
D vnse-

unserer neuen Bauchbegierige Welberstürmende Juris-
ten Ihnen an Noetwas mehr freyheit/ dann das Bel-
leianische Geseze mittheilen/ vund für warhafftigere
weisen/ ein jedes Kind seine seines Vatters/ vund daß
auch ein Kind den enffften Monat nach des Mans ab-
sterben/ vom Weib an des Tageslicht gebracht/ für
rechtmässig/ Ehemässig/ Erb vnd Ehrenfähig erkant
vnd gehalten solle werden:

Wiewol es mich sehr verwündert/ dz die Juristen/ auch
sind auff die Hebammen stül gefessen/ als im l. ex inte-
stato, § fin. ff. de suc. § legit. § in Authent. de
restit. § l. septem ff. de stat. hom. § passim de liber.
agnosc. § ventr. inspiciend. Vnd sonst etlich dußzen.
den Hebammen ordnungsbüchlein/ das ist nun ein recht
lobwärdigs Privilegium vnd Freyheit/ für die Nas-
schige/ nachtsuffzende wibben/ dadurch sie wven/ oder
wol drey monat nach abgang ihrer Ehemänner vn-
verdächtlich zum oberfluß arspessellire mögē/ vnd ist
doch die monatmensurliche Frucht der abgestorbenen
Grabschauffel recht gezehltes Erb/ Ratio: Ein jedes
Kind ist seines Vatters/ da fräet kein Haan nach.

Hiezv wissen sie sein artig/ ihr Gegenpartthen/
welche sie ins Augenmaß/ vnd sinn gefasset/ durch al-
lerley verborgene heimduckische mittel Kupplerereyen/
Briefflein/ Schanckungen vnd andre tausendlistige
Sündereyen

Sündlein/andern vnbermerckt/anzuweisen / vnd alle
gelegenheit / weiß vnd wege / wie men bezukommen /
an'u'eigen / wie dann dieses vor kurhen Jaren auch et
ne schöne Jungewitbe zu N. gleichsfallß zu practiciren
artlich wuste. Diese / als sie ihre Lieb vff einen schönen
Jungen gesellen / welcher in ihrer Statt da sie wohnet /
den studijs oblage / geworffen / vnd keine mittel erden-
cken konte / wie sie solche ihre Liebe ihm eröffne möchte /
hat sie endlich diesen list erdacht: Es wohnet nicht weit
von irer gassen / ein alter fährnehmer Doctor vñ Su-
perintendens / welcher dem Studioso verwandt / wie
dann auch ihm derselbe fürnehmlich von seine Eltern
befohlen war / zu dem füget sich diese Jungewitbe zu ge-
legenerzeit / vñ klaget ihm mit grosser beschwerung vnd
vielen erdichten / kläglichem wortē ober des Jünglings
vnbescheidenheit vñ vñucht / wie er nemblich durch
allerley mittel / vñ kupplereyen / sie vmb ihre Ehre
zubringē gedächte: Dieweil er dā dē H. Doctor inson-
derheit befohlen were / wolte er ihn dieses ab. umahnē /
kein bedencken tragen / darauff dann der gute Doctor
den Studētē / welcher dieser sachen ganz vnschuldig
vnd vnwissend / vorgenommen / vnd ihm ein gutes Pro-
duct abgelesen / vñ solchen sachen abzustehen. Wie nū
dieses der gute einfeltige Studiosus / welcher diesen sa-
che ganz zu einfeltig solcher practickē d.ß verschlagne
weibs nit merckte / kom die gute w. frau vñ andern mal

zuvor gemeldtem Doctorn/ vnd klaget noch viel heffo-
tiger ober den Studenten/ als zuvor / gabe auch dem
Doctor etliche Kleinodien vnd Geschencke / welche
er ihren solte oberantwortet haben/ mit Bitte/ im die-
selbe wider vmb Zu-ustellen / welches dann durch den
Doctor mit ganzem Fleiß geschehen: Aber von dem
Studenten wie zuvor gleichfals in Wind geschlagen/
vnd verachtet worden. Als nun das listige Fräulein
gesehen/ daß sie vornehmen bis daher ganz vergebens
vnd von dem Studenten nit in acht genommen wor-
den/ hat sie sich zum drittenmal Zum Doctor versü-
get/ vnd gleichsam mit weinenden Augen gebeten/
den Studenten von solchem fürnehmen abzuweisen/
dann er ihr allzuhefftig nachstellte/ welches auch ihre
Zuleiden lenger nicht gebären wolte / dieweil er auch
ober alle Vermahnungen vñ Abhalten des Doctors
Zunächst vergangnem Freytag abends Zuhinderst an
irem Hausß im Gäßlein auff dem Maulbeer Baum/
allernechst in ihre Kammer durch den Laden hinein
Zusteigen sich vnderstanden. Dieses nun als es dem
Studenten mit harten Worten von dem Doctor für-
gehalten wurde / mercket er endlich was ihre Meynüg
vnd war vmb es Zuthun / daß es nemlich allein einen
Niderländischen/ Pest vnd Offenstürmischen Streit
ant:esse Füget sich darauff vff den abend / in dem hin-
Derem

deren Gäßlein / vnd sitz auff dem Maulbeer Baum/
in ihre Kammer / ward auch von ihre mit grossen freu-
den vnd Lust empfangen / des Doctors Eynfeltigkeit
aber hefftig belachet.

Aus diesem Exempel nun / ist kürzlich zu sehen/
wie arglistiger / heimlicher verborgener Weiß / die li-
stige Hurenbälge ihre Liebe beydes ihren Vülen eröff-
nen / vnd dan auch vor menniglichen / Insonderheit a-
ber ihren Ehemännern vnd Freunden verbergen
wissen / wie dan auch one das / laut des gem. vñe sprich-
worts / der Ehemann seines weibs bulerey zum Letzten
kñne wird.

Das Siebende Capitel.

Nach dem nun eillicher massen die Engenschaff-
ten der vnzüchtigen Huren Bälge besehen / vnd ange-
zeigt / mit welchen Practicken vnd listen sie ihre lieb-
haber ansich zihen / vñ bezhören / wölle wir etwas mel-
den von dem Zustand vnd engenschafften der Vuler.

Vand war / wann wir ansich selbst der Vuler
Engenschafften bedencken wollen / ist ein solche Huren
Liebe anders nichts / dann ein schnöde Dienstbarkeit/
der Vuler ist argwöhnisch / störrisch / murrisch / äuck-
isch / engensinnig / wann in frölichen Zusammentunff-
ten / vnd Gastreuen andere anwesende Personen in
Frölligkeit sitz mit lieblichen Historten vnd Geschichte



Herz/bey seinem gegenbauchischen Heylpflaster vnd
 Venusbrunnen vergisset gleichsam wo vnd an welchem
 Ort vnd bey welchen Personen er ist/ hat seine Gedancken
 allein bey ihnen/ da sie doch zumehrmalen zu
 solcher zeit bey andern/oder im Kühstall vnd Silber
 Kammer/da die Sättel vnd Zäume inhangen sich be-
 findet/oder bey den feisten Mönchen ein gute feiste Ab-
 solution holet. In summa es ist ein solcher Vuler gantz
 seiner Sinn beraubet vnd verirret/ vnd vermeinet/ er
 seye gleichsam in Himmelparadies/ da er doch fast in der
 Helle vnd Fegfeuer bisz ober die Ohren sitzt/ ist forcht-
 sam/ trawrig/vnbendig/wild/ Gottes vnd aller zucht
 vergessend/vnd aller Tugend feind.

Sie werden auch von ihren Hurenbälgen mit vie-
 len Ehrenrührigen/ garstigen/vnflätigen Nahmen/
 vnd schimpffwörtern angegriffen/ wie sie dann solche
 durch das ganze Alphabet durch zuziehen wissen/ als

| | | | |
|----------|---|----------|--------------------|
| A | Aff. Affenmaul. | | Grocodilstecher. |
| | Amadis läser. | D | Dilltapp/ Dritler. |
| B | Bregmaul. | E | Esel. |
| | Brüstenschmucker. | F | Fantast. |
| | Briseische Achilles- mäuler. | | Frikhanensfeder. |
| | Böckische frankösi- sche Noppemänlein. | | Frawenknecht |
| G | Glaus/ Glos. | | Flöhsallenmacher. |
| | | | Frawenkredentzer. |
| | | | Sura |

| | | | |
|----------|---------------------|-----------|---------------------|
| | Färtuchausbücker. | | Liebtraber. |
| G | Gauch. Göffelmaul. | | Leckerbäublein. |
| | Gassentretter. | | Liebäugeler. |
| | Grasmückenkönig. | | Latzkremer. |
| | Gutbetler. | M. | Meydleimpfeker. |
| | Gassenkrähsenger. | | Milchzinsamler. |
| H | Holzbock. | | Mekhen Juncker. |
| | Helenakrieger. | | Mutbuler. |
| | Handschuchaffen. | | Morenmacher. |
| | Händleintrucker. | | Muttersohalein. |
| | Haußbesen. | | Megdkremer. |
| | Hobelwagelungen. | | Merkalb. |
| | Hekeninghenn. | | Mollenkopff. |
| | Hurenwird. | N | Narrentresser. |
| | Hundsstiller. | | Narrensener. |
| | Huldaffen. | | Nolibruder. |
| J | Jankühtasch. | | Nonnentröster. |
| K | Kraußlenhölzlein. | | Nasenopper. |
| | träher. | | Nachtgeister in der |
| | Kalbstasch. | | magdammer. |
| | Kachelreicher. | | Nachtschweiffer. |
| | Korallensademer. | | Nachtlaurer. |
| L | Leffler/Leffelmaul. | O | Oldendolp. |
| | Liebhurnierer. | P | Pfuser. |
| | Leißschweker. | D. | Quatsack. |

R. f.

| | | | |
|----------|--------------------|----------|------------------|
| X | Rufflaner. | | ner. |
| | Kosbar trager. | | Etegrenffhalter. |
| | Kabenfrässer. | | Etgblinträger. |
| | Kabensutter. | | Et moroker. |
| S | Echlittenfahrer. | | Schaubentrager. |
| | Schnuprtuch Hän. Z | | Tropff. |
| | deler. | | Tilldap. |
| | Schmollappe. | B | Vnckenbunck. |
| | Spinnenstecher. | | Venusfuchtig. |
| | Schweinstecher. | B | Wiegensinger. |
| | Schwam außtruck. | | |

Mit diesen vnd andern schönen herrlichen Zu-
nahmen pflegen die garstige Hurenbelge ihre Liebha-
ber / welche doch mit einem eufferigen Herzen gegen
In entzündet sind / zubenahmen. da hingegen sie gegen
Inen mit gankem Ernst verbunden / vnd alle jr euffer-
stes vermögen daran setzen inen Zudienen auch mäch-
mal wo sie solchem nachzusehen / im Vermögen nicht
seind / durch allerley mittel vnd Practicken / Betrug
vnd List sich ihnen zugefallen / bemühen. Da u sind
vor andern abgerichtet / etliche vnser Löffelwackerlein
vnd Staudiumsknecht / welche alles dasjenige so ih-
nen von thren Eltern Zum Studiren Zubuwendet
gereicht wird / offts Futturen anlegen. auch wann das-
selbige ie Zu Zeiten nicht reichen will / alles in Tag hi-
nein

Wett auffborgen/wo man ihnen nur trawet/oder auch
wol beyehrlichen Weibspersonen/wann sie zu solchen
etwan durch vnversehnen Fall komen/durch allerley
Finanzeren vnd Betrug eine Nasen vn̄ blauwen dunst
vor die augen machen / damit sie für Reich geachtet
werden/wie ich dann dessen in einer fürnehmen Statt
etliche Exempel gesehen / vnder welchen nicht das ge-
ringste gewesen / daß ein solcher Löffelhans / welcher
sich an allen Orten/bey ehrlichen Frawen vnd Jung-
frawen wolte als ein reicher Vermögender Gesell se-
hen lassen/vnd hette zu dessen Behuff/etliche Zettlein
im Hosensack / an seinen gewissen Wirt vndd Wein-
schenckē/mit dem er daß zuvor verlassen / wo er im ein
solches Zettlein schicken würde/die darinne specificier-
te Anzahl Wein zusenden / wuste auch darneben / mit
solchen hochmütigen / auffgeblasenen Worten / gegen
seinem Jungen / welchen er zuvor zu solchem allen fleis-
sig abgerichtet / auffzubürsten / daß die beywesende
Jungfrawen anders nicht vermeineten / dann daß er
mit solchen vielen Thalern vnd Ducaten / wie ers
nennet / heraus plakete / vnd dem Wirt schickete / da es
doch anders nichts dann blossē Zettlein vnd Hand-
schriften waren / auch der guteiücker kurz darnach als
er die eynfältige Jungfrawen höchlich vn̄ schmählich
betroge / den Rücken kerte / vn̄ mit de Ferßen bezahlete.

E

Eben

Eben also hats auch in Sachsen ein ander Be-
trüger angegriffen/ dieser als er vber Feld zu seiner ge-
liebten/ einer reichen statlichen Witfrawen gezogen/
vnd wider verhoffen/ mit dem Jawort von ihr etwas
langsam auffgehalten worden/ hat er einen andern
seiner Bekanten Freund bestellet/ welcher gleichsam
ohne gefehr/ ihn daselbst durchreisend/ besprochen vñ
der Witben das Helmlein gewaltig von seinem Reich-
thüb/ statliche ansehē vñ vermögen gezogen welches
sich doch im grund viel anders verhalten. Als ihm nüt
durch solche Practicken das Jawort gefolget/ vñnder
nichts bei der Hand/ welches er der Frawen zum Mal-
schatz geben können/ hat er den jungen/ welchen er diß
alles berichtet/ eine gute Maultaschen gereicht/ vñ
vbel außgescholten/ daß er den Ringe/ vñ Kleyno-
der so er ihm zu hauß mit zunemen zugestellet/ verges-
sen: Dardurch nun ist die einfeltige Witfraw verma-
ssen betrogen worden/ daß als sie vermeinet/ einen rei-
chen/ statlichen Mann zu überkommen/ ihre Rechnung
nachmaln viel anders hat anstellen müssen.

Desgleichen geschihet auch noch heutiges Ta-
ges bey vielen/ welche solche vñ andere vorgemelte pra-
cticken oben/ dardurch sie nicht wie der nechtgedachte
Eheweiber zu überkommen sich beflüssigen/ sondern
vielmehr ihrer Weilheit vñ vnkeuscher begierde ein-
gnü

gndigen luthun/ vnd sich gleichsam/ als garstige maß
schwein in allerley Unflat vnd Pfützen/ bey allen vor
kommenden vnd erschämpten Hurenbälgen zu walke.

Etliche andere aber haben es/ so viel diesen püct
belangend/ der Ausgaben halben noch etwas besser/
diese sind in in ihrem leffeln vnd bulen also glücklich/
daß sie vff ihrer Seiten keine Auslage bedürffen/ son
dern wissen sich durch allerley hontigsüße Wort vnd
liebliche Freundligkeit dermassen zuzuflechte/ daß nit
allein aller guter wille vnd Freundligkeit ihnen von
ihren Schlassbulen erzeiget wird/ sondern auch wol
zum oberfluß mit Gelt/ Kleidern/ Ringen/ hembdern/
krägen/ vnd andern versehen werden/ als hinder irer
Ehemänner/ Eltern oder Freundschaft wissen/ denn
so bald diese Hurensäcke/ ihre liebe vnd willen auff
einen solchen gefellen geworffen haben/ pflegen sie kei
nes gelts zuschonen/ auch allerley gelegenheiten zu
dencken/ vnd anzurichten/ damit nur ein solcher mit
ihren Ehemännern/ Eltern oder Freunden bekant wer
de/ vnd also ihnen dadurch vollkömmentlich in die stre
cke gerathe. Wann nun ihme das glück also günstig/
daß sie bey den ihrigen in Kundschafft/ wissen sie sich
sehr allgemächlich zu beyden seiten verschlagener listi
ger Wiß dermassen gegen einander zuerreygen/ daß
die Grobe Tilltappis/ die Männer/ Eltern oder Freun
de dessen nicht warnehmen noch verstehen können auch

wol ein Ursach ober die andere erdencken / dadurch sie
Gelegenheit bekommen entweder die Männer an an-
dere Ort Zuber schicken / oder aber selbst in andere
nahegelegene Stättlein vnnnd Dörffer Zuber reissen/
daß sie also besseren Raum vnnnd Zeit haben / sich mit
ihrem Augentrost Zuerlustigen / Vnder dessen aber
wann sie Zeit oder Gelegenheit halben nicht können
Zusammen kommen / muß sich doch der sunge Hecht
Zum wenigsten alle Tag / vor dem hauß in deren Klei-
dung / welche der Frauen am besten gefellig / zu gewis-
ser Zeit sehen lassen / vnnnd mit hin vnd wider spaziren
iren die Augen vnd Herzen erlustigen.

Damit aber der sunge Nach sich desto statlicher
erhalten / vnd der Liebe mehr gefallen möge / schicket
vnd entwendet das Weib irem Mann Geld / Kleinod /
Ring / Eislach / Schüssel / Bett Wahr vnd alles ande-
re / so sie nur mechtig werden kan / borget auch allent-
halben auff verkauffet vnd versetzt alles damit sie nur
ihren Geliebten in statlicher Kleidung / Pracht vnd
Stolz erhalten möge.

Als dann greiffen sie den alten Invermögende
Ehemännern / frey frisch in die alten dreyköpffigen Jo-
achimsthaler vnnnd rote Goldgülden / damit sie ihren
sungen Kammer Zuckern ein Aurum portabile dar-
aus machen können vñ kein mangel vorfalle fordern
alles

alles bey ihnen von Samet/ Seyden/ Carten/ Dä-
mast/ Tobin/ Marter/ Zobel/ Ottern/ Ketten/ Ring/
Armbande/ Perlen/ Corallen/ etc. oberheuffet sene/
vnd die Leute zusagen wissen/ daß sich dieser Junge
Held sein knap vnd steiffhalte. Auch muß die Kley-
dung nach wolgefallen vnd Farbe der Glunten/ ange-
zogen werden/ gleich als ein Symbolum Amoris/ vñ
Liebzeichen/ dann wann die liebe Dock gehet in einem
grünen Rock/ so muß Veffel Hans auch in einen grü-
nen Kleid daher prangen.

Diese Hachen vnd Vuler. Fendrich/ welche
billich den andern einfeltigen/ als welche durch ihr ey-
gen Geldt die Liebe kauffen müssen/ vorzuzihen sind/
wissen sich der massen so höfflich/ vnd gelindsam bey
sren anbefohlenen Weibeln zuhalten/ vnd mit ver-
blümeten honigsüßen Worten vnd Liebscherzen der-
massen das Helmlein zu streichen/ daß ihnen fre Ma-
he vnd Lustarbeit/ wenns anders ein arbeit zu nennen
ist/ reichlichen bezahlet wird.

Es pflegen auch se zu Zelten solche Veffel. Hans
sen/ wann sie anders gnugsam Gelegenheit haben kön-
nen/ sich zu ihrer Strofideln alten Gäuchmännern
in die Kost vnd Tisch/ oder zu Schreibern vnd Auf-
wärtern verdingen/ alles nur darumb/ damit sie desto
bessern/ vnd vnverhinderlichern zugang haben möge.

E III

Wann

Wann dann der Man zu Zeiten seiner geschäfte
halben verreiffen muß ist als bald die Stelle zu Haus
wol versehen / vnd gebrauchen sich dieser Practicken
zum mehrertheil etlicher Advocaten vnd Procura-
torn Weiber / welche ie mehr ihre Herren außserhalb
des hausses mit Geschäften beladen / oder dem Stu-
diren obliegen / ie mehr sich ihre Lüste zu vollziehen
Gelegenheit erzeitget.

Dessen hat sich vor kurtzen Jahren ein warhaff-
tiges Exempel zugetragen / in der namhaftten Statt
N. alda wohnet ein vornehmer Procurator / welcher /
dieweil er mit vielen Amptgeschäften überhuffet /
stetiges einen Schreiber hielt / Als er aber vff eine Zeit
einen schönen wackern Jüngling bey sich hatte / warff
sein junges Frewlein / welchem das gebürliche Nach-
futter / vnd Strosfidelisch Interesse durch ihres Herrn
grosse geschäfte vnd embsiges studiren abgiengen / ihre
liebe vff gedachten jungen Schreiber / vnd fing an ihn
täglichen mit allerley vppigkeiten / Geberden vnd mit-
teln zu ihrer Lieb zureißen. Ob nun gleich der schreiber
solches anfangs zeitlich vermerckte / stellet er sich doch /
als ob er dessen nit warneme vñ ließ das gute frewlein
ein zeit lang in irem anligē bestecken. Wie nū der gute
Procurator seines ampts halben außser de haus setze
sich das mutwillige Frewlein an die thür in d. m. f. ab-
lein /

leht als ob sie sehr fleißig spinnen wolte/ singe an dem
schreiber mit allerley Schwörworten/ nicht worten/ Papier
vnd öpffelwerffen / zureitzen: Der schreiber merckete/
warumbszuthun/ bate daß sie ihn ungericht sollte las-
sen/ als sie aber nit nachlassen wolte/ vnd immer mit
schimpfflichen Schwörworten anreizete: Machet er ent-
lich mit Kreiden einen strich mitten in der stuben auff
die Erden/ vnd trowete ihr / wann sie zu ihm ober den
strich gehen würde/ ihr ein stückerlein sehen zulassen/
Daran sie vielleicht kein Gefallen wird tragen.

Das fremlein war behend/ verstund die lozung/ sing an freundlich zulachet
sprang mit beyden füßen geringlich ober den strich / vnd vortet den schreiber
immer hefftig mit worten/ sprach auch endlich: Ach ihr kender mensch woz wol-
let ihr nit thun ihr habt kein solches mansberg in laib/ daß ir mit einem fin-
ger mich anrühret/ dörfret/ zu stund nam sie der schreiber bey der müte/ vnd ließ
seine trowwort/ in der that sehn/ spielt auch also holdselig des schellmännleins
mit ir/ daß sie ganz wol zufrieden vnd freundlich bate sich hinfort auch irer al-
so anzunehmen. In ebenmessig hat auch sich an ein andern ort in Teutsch-
läd begeben/ daselbst wohnte ein reicher kauffman/ weld er ein schönes tuncs
aber wildes vnzüchtiges weib hatte/ gegen dieser ward ein gerader gesell in liebe
entzündet/ vñ nach dem er ire seine liebe/ durch gelegenheit entdeckte/ auch iren
dieselbe behäglich/ aber kein nit erdencken konte/ welcher gestalt sie die bulerey
gnugsam vnverhindert treiben möchten/ sahe er endlich für das süglichste an
daß er zu dem Ehemann sich für einen frandiener andinire/ welds dan auch
also gechehen. Als sie nun ein geraume zeitlang iren begierden obzulegen/ vñ
sich freundlich mit einander ergetet hiet/ vñ sich besorgten es möchte ire bule-
rey etwann vñ vorsehens an tag kommen/ bedacht sich das arglistige fremlein vñ
allerley mittel wie sie solchem vorkömen möchten/ vnd zeitlich zu leger
zeit iren man an wile der knecht iren zu mehrmaln her vñ zu sich bringet/ welds
sie im doch vñ zeit abgeschlagen hat/ nunmehr aber diemil er samt ir ablas-
sen wollen/ nit vnderlassen können ihm/ als ihren Ehevogn/ solchs zuflagen.
Wñ dñ erst er als bedretten/ erst gestrigs Tags ihren h. liebe vnbillig kein
Zugemutheit/ habe sie zwar/ dgm. nur er ihr Ehemann der Sachen des

gewisser werden könnte/ in die Nacht umb 9. Uhren/ in
den Garten vnder den Maulbeerbaum ihrer daselbst
zuwarten/ uberschenden wölle der wege gebeten haben/
er soll ire kleider vnd Habt an/ sehen / vnd an ihre statt
sich/ u deren Zeit/ an das bestimpte Ort begeben/ als
dann würde er die Wahrheit selbst er erfahren/ vnd fer-
ner seinem rechten nach/ ansehen wissen. Was geschichte
Das gute alte Affenmaullasset sich von dem arglisti-
gen Hurenbalge vberreden/ zeucht ihr Kleider an/ ma-
chet den Schleier vmb das Maul/ vnd gehet zu Nachte
vmb gesetzete Stunde vnder den Maulbeer Baum /
dahin kommet nun auch der gute Gesell/ welcher u-
vor von der Fräwen allerdinge vnderrichtet worden/
findet den Herrn in der Fräwen. Kleider / vnder dem
Baum sitzend/ vnd sähet an ihn jämmerlichen anschla-
gen/ vnd anschelten/ Du böse ongetrewe Hur/ du ar-
ger Hurenbalg/ ihunder sehe ich/ was einem Weib/ u
vertrauen/ Ich hab dich bissher nur versuchen wölle/
vnd sehen wie treulich/ vnd frömblich du es mit deine
Ehemann meinst. Aber ich wil an ihm nicht um Böß-
wicht werden. Der gute einfeltige Mann hielte dieses
alles für ein rechte Wahrheit/ vnd glaubet was sie ihm
gesaget/ hielte auch hinfort den Knecht viel desto wer-
ther/ vnd lieber/ vnd konten also die beide liebhabende
Personen nachmal ihre Vuleret desto mehr vnd siche-
rer treiben.

Auff

Aluff obgesehete weiß / wußte auch eine andere
Schälck in ihren frommen Mann zu betriegen. Dies
ser / die weil er vermerckte / daß sein Weib seiner Ehre
nicht allerding fromb doch ober gleich irer nicht traw
te / seinem Handel vnd Kauffmanschafft nach / hin vñ
wider in die Messen vnd Märckte reisen muste / lock
et er sein Kind / welches ein Knäblein / von ungefehr 6.
Zaren zu sich / als er izo verreisen wolte / vnd verhieß
ihm eine gute Schanckunge vnd Meßkram mit zu
bringen / wenn es ihm auf seiner widerkunft sagen wü
de / wer vnder dessen in seinem Abwesen bey der Mut
ter geschlafen hette / das Kind verhieß es ihm ausagen.
Als er nun hinweg / nahm das Weib das Kind gleich
fals vor sich / vnd verhieß im noch viel mehr / vnd bes
fers aufkauffen / wo es zu seinem Vatter sagen würde /
es hette niemand bey der Mutter geschlafen denn das
Kind vnd vnser Herr Gott.

Nach dem nun der Vatter wider zu hauff kom
men / ließ ihm das Kind entgegen / vnd als es gefragt /
wer in seinem Abwesen bey der Mutter gewesen / sag
te das Kind / o Vatter / es ist niemand bey meiner mut
ter gewesen / hat auch niemad bey ihr geset lassen / den
sch vnd vnser Herr Gott. Es hatte aber die Frau vn
der dessen den Psaffen alle Nacht zu ir eingelassen / vñ
das Knäblein oberredet / es seye der Psaff vnser Herre
Gott /

F

Gott /

Gott / wie es denn auch dem Vatter solches zu seiner
widerkunfft also sagen sollte. Der gute Mann glaube
dem Kind / vñ vermeynte / er hette gantz ein fromme Frau.

Über etlich Tage aber hernach / gehet er unge-
sehr über den markt / alda ihm der Pfaff entgegen kö-
met / vñ in seiner Widerkunfft glück wünschet / welches
en er dān darauff mit sich nach hauß / um essen nimpt.
Als nun der Pfaff mit dem man in die Stuben hinein
geheth / leufft im das Kind entgegen / vñ beutet ihm die
Hand / welches den Vatter höchlich Wunder nimbt /
vñ fraget das Kind / wie kennest du den Herrn? daß du
ihm iho also bald die hand bietest / Er sagte das Kind /
solt ich ihn nicht kennen / ist er doch vnser Herr Gott /
der bey der mutter geschlaffen hat / wie ihr nit daheim
gewesen seyd. Der Man sieng hierauff etwas an zu
argwohnen / vñ sagt zu der Frauen / höre / was vnser
Kind saget / Er sprach die Frau soll ich euch nit sagen /
ich hab den losen schelmien oberredet / der Pfarrherre
sey vnser Herr Gott / damit er desto ehr sollte von im be-
ten lernē / ihñ träumet im nüggleichsam davon / must
also der fromme man sich zu friede stellen / wiewol er etli-
cher massen vermercket / wie es vngangen / kont doch nit
allerdings vff die spur kommen. Allhie wölle nun der
günstige leser bedecken / wie arglistiger weiß diese ideo-
feits gehandelt vñ darauff die verschlagene der abge-
fütterten hurenbälge listigkeit erlernē / auch wie leicht

Ich die baldglaubende männer von ihnen betrogen werde/
den sie keine list vber der Frauen list/ vnd kein betrug vber
der hure betrug/ wie dan gemeiniglich auch die huren
allwegen einen frömmern vnd erbarern Schein
von aussen führen wollen als andere fromme/ erbare
weibspersonen/ deren doch manche wegen ihres/ stilli-
cher massen vnbescheidenen wäschens/ vnd weil sie vffie
des wort antwort gibet/ auch sonst bey allen vorwitzi-
gen stücken sich gern finden leset auch in mehrmal vnder
der die hure züfft gschriebē wird/ wiewol mit vnrecht/
auch ob sie gleich irer ehren from sein/ doch weil sie für
hurenschein/ vnder die huren gemischet sein/ der wege
sich dan alle erbare Frauen vnd Jungfrauen höchlich
hüten solln/ irer ehr mit solcher leichtfertiger vnbeson-
nenheit keinen schäd fleck anuhengen/ vñ alles dz ient
ge vermeiden/ dar durch eyniger argwohn von ihr ge-
schöpfft werde möge/ vñ sie nit vnder den rein geschrie-
ben werde.

Welche gern steht vnder der Thür/
Nimpt bscheid von allen die gehen für/
Vnd lehret das Weiß in Augen her für/
Schart auch mit Füßen vff der Erden/
Ist sie kein hur / so wird sie eine werden.

Wird also manche Jungfrau durch ihre leichte
fertige vnzüchtige Wort/ da sie doch anfanges ihrer
Ehren noch from/ von anderen nicht vnbillich für
ein hur geachtet/ vnd letztlich durch allerley anlegung

gantz vmb ihre Ehr georacht. Daher dann züchtelge
Jungfräwelein uerlernen/ daß sie nicht alleine ihrem
Leib/ sondern auch vnd zwar um heftigsten sollen ire
Zungen vnd Rede im aum halten wo sie anders nicht
ir Ehrenfränklein verscherzē/ vnd in das Hurenregis-
ster wöllen eingeschrieben werden/ die weil an der Red-
de das mehrertheil deß Menschen Gemüth erkennet/
vnd nach demselben geurtheilet wird/ vnd manche
fromme Tochter vnder die Hurenzunft von andern
Leuten geurthelet wird/ ihrer Unbescheidenen vnzüchtl-
gen Reden vnd Geberden halben/ welche doch ihres
Leibs vnd Ehren noch aller dings from vnd vnver-
leht ist.

Beschluß.

Hieraus nū habē vnser Venusstürme,
de Meydeinpfeker vñ mekenjunccherrn die gāße Hu-
renzufft/ als kupplerin/ bulerin/ Bihemägd/ Kindes-
mägd/ Dank Bretlein/ Kammermägd/ Kammer ha-
sen/ Meisserin im langen Hembd/ vnd kurzen Lake/
etliche der Nederin/ Köchin/ Kellerin/ Beset liefferin/
Straußmacherin/ Pfaffenköchin/ Wäscherin vnd
anderer Arspoffeltrenden belbstinckende srosfideln zu
ersehen/ auch welch her wassen sie die tolle vnfinige leff-
ler/

ker vnd wübelwäscher/ u groben Dilltappen/ Stöck
en Plöcken/ vnd Affen vergaukeln vnd bekhören.

Deßgleichen auch ist angezeiget/ welcher mas
sen solche Hurebälge ihre Liebe Affen nicht allein vmb
ihr gut Gerücht/ vnd ehrliche Nahmen/ sonderen auch
andere eitliche/ sa die ewige Wollart selbst bringen/
in schand vnd spote setzen/ vnd das pœnitere entlichen
gröblich u lohn geben/ wie sie dem auch also das sent
ge/ so sie zuvor geborget/ nachmal bey ihren Frewleim
im Ehestand widerüb bezahlen vñ vnbefoldete Stup
die futen/ oder Substituten halten müssen.

Beneben diesem hat auß dem vierdten vnd fol
gende Capitel der günstige Leser zuersehen/ durch wel
che Zeichen die Hurenbälge vñ andern ehrlichen Frau
en vnd Jungfrauen zu vndercheiden vnd uerkennen
seyen/ wie sie sich auch in Worten/ Geberden/ Klehdüg
en bey Hochzeiten gastreyen/ deßgleiche auch zu hauß
in bey vnd Abwesen ihrer Männer/ Eltern oder Freun
de/ gegen ihren Hulern verhalten/ mit was herrlichen
schönen nahmen vñ Epithetis sie dieselbige zu nenn
en pflegen. Dazu dennoch entlich kommen etliche
schöne Historien/ wie solche Hurenfäcke ihren Ehemän
ner das helmlein zustreichen/ vnd mit süßen geserb
ten Worten ubereden wissen/ daß sie für from vñ
keusch angesehen werden.

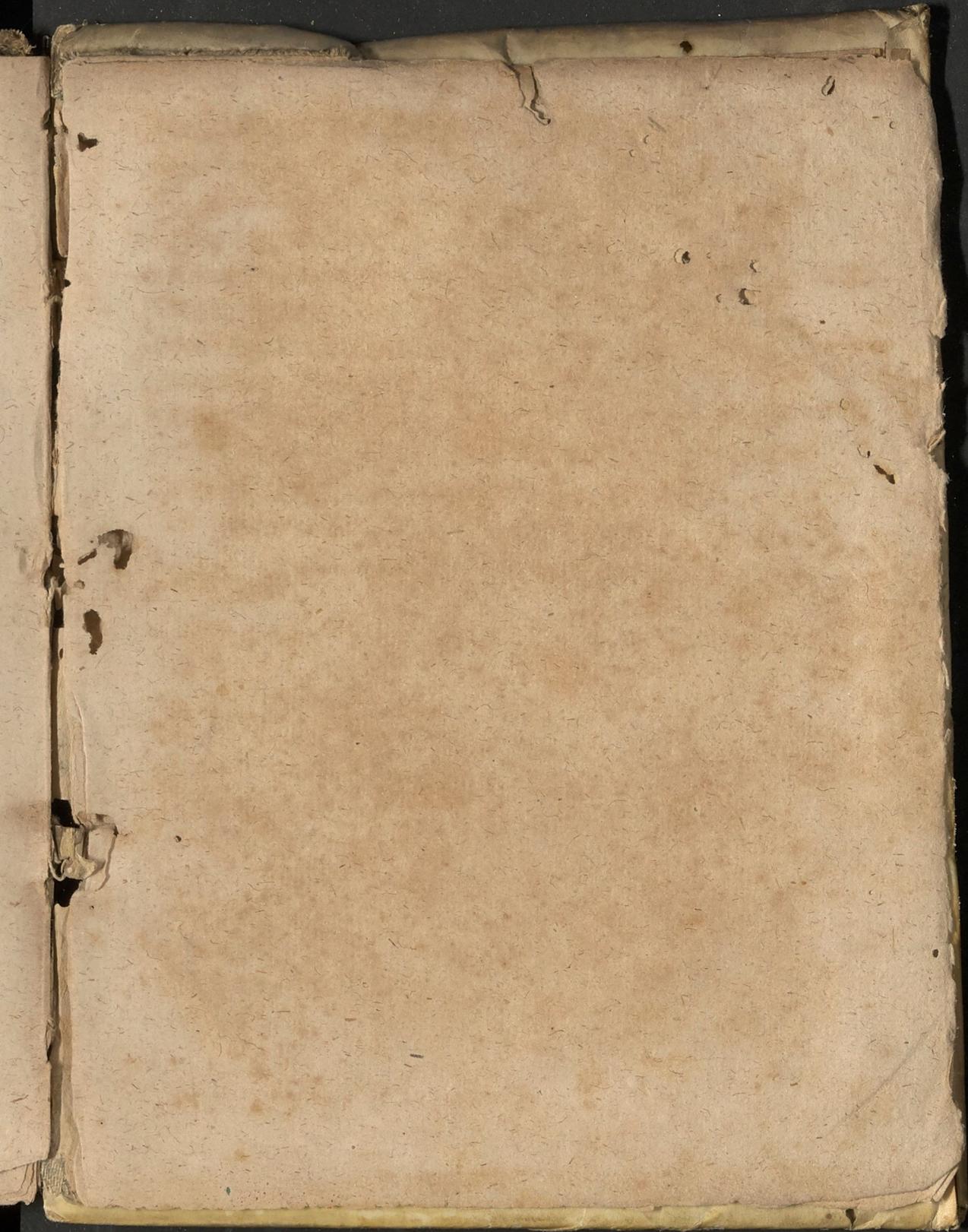
Sij

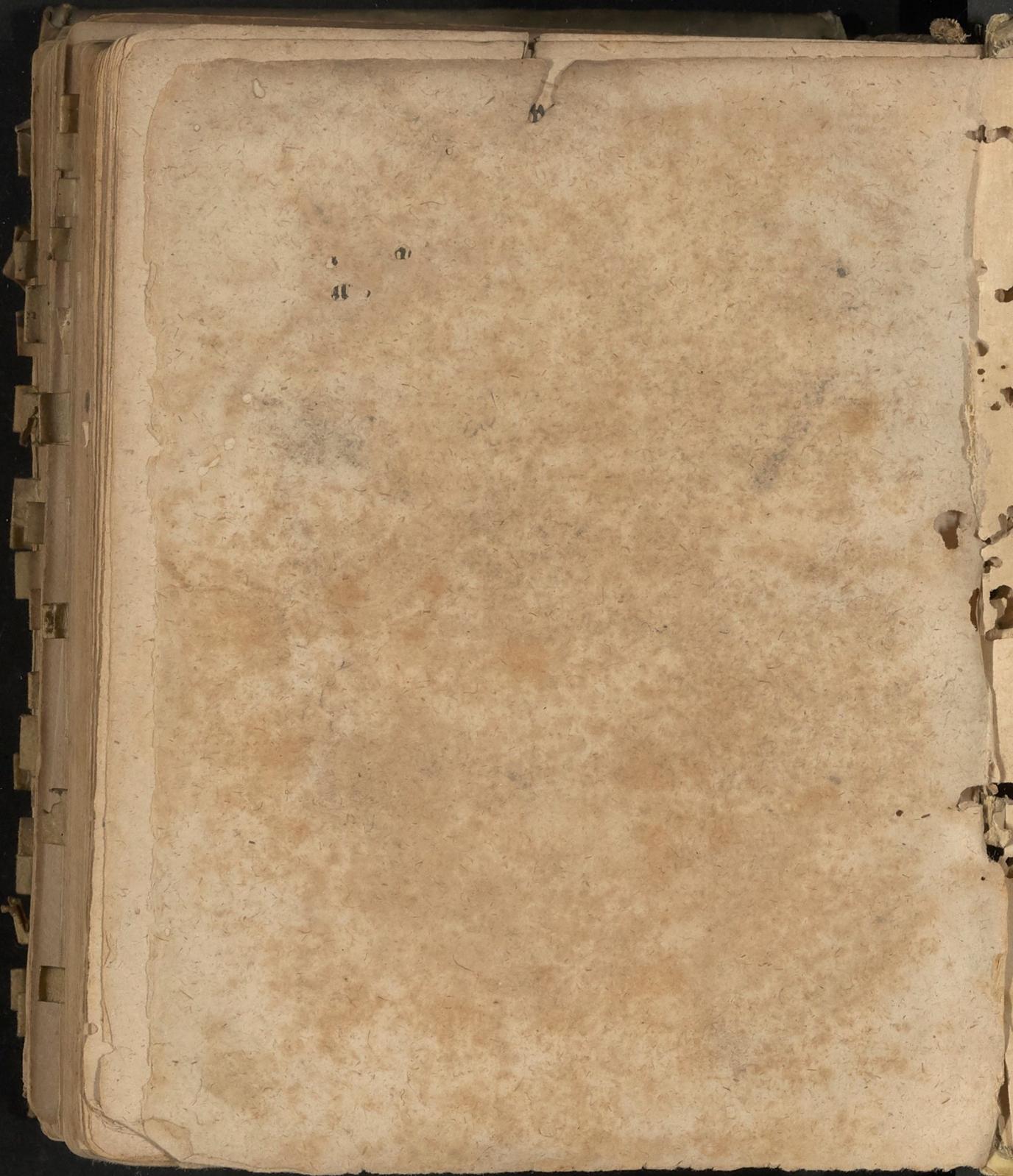
Dier

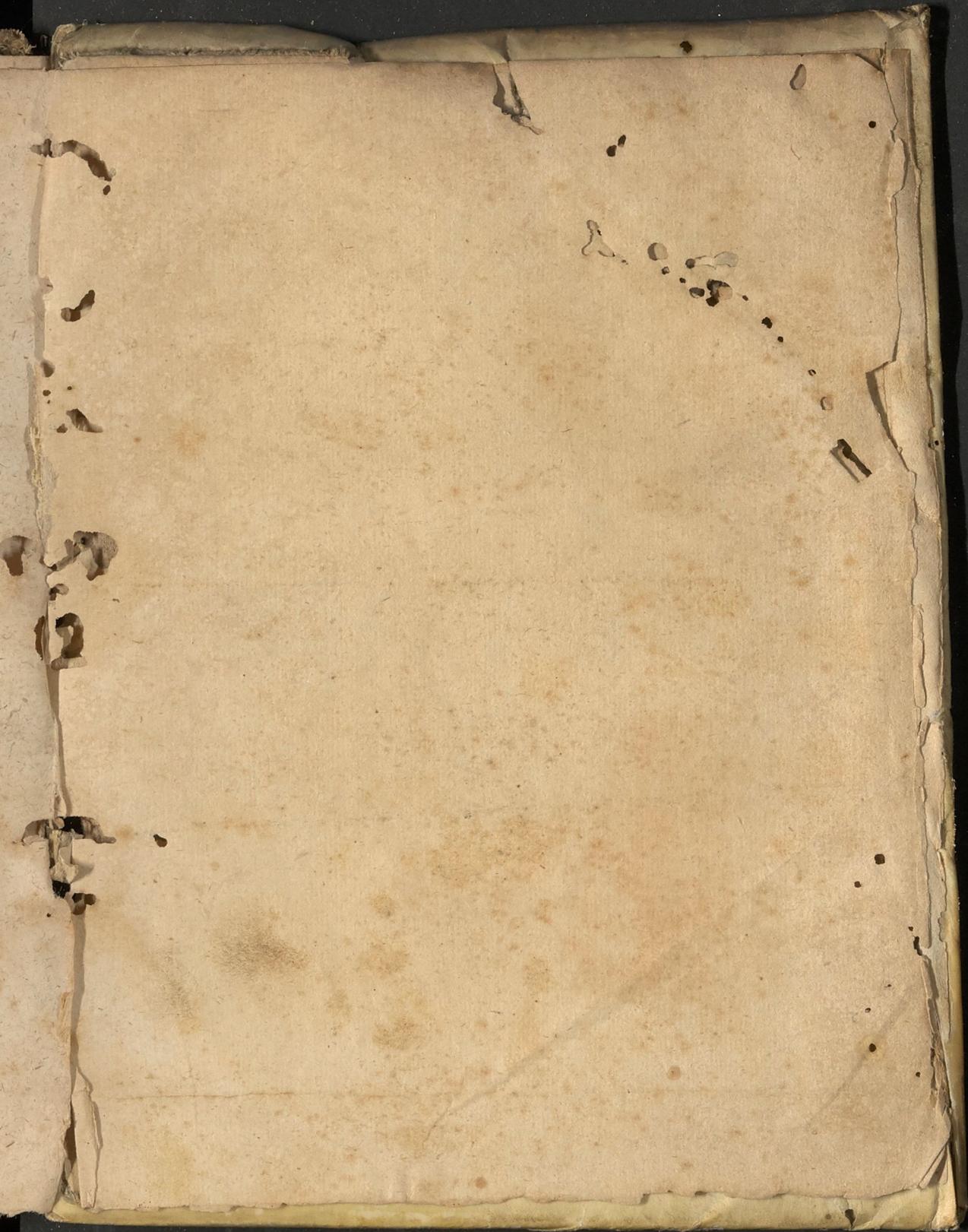
Dieses alles nun/ was allhie auß trewer Botschafft
nung von den garstigen Huren/ vnd irē geberdē gemel
der wölle der gutherzige Leser in freundlichem gesal
len auffnehmen/ vnnnd dahin vermercken/ daß wir die
zarte Jugend vor solchen Bälgen warnen/ vnnnd den
schaden so darauff entspringet/ vor augen stellen wöl
len/ Gott der Allmechtig wöll mit seine keusche hehli
gen Geist vnserer aller hertzen erleuchten/ daß wir in
recter wahrer keuschheit ein vffrichtiges/ Christliches
vnd züchtiges Leben führen/ vnd vnserer Liebe off den
Herrn Christum/ welcher allein vnserer lieb
würdig/ vnnnd dann auch vnserer Ehe
gemahlen allerseits richten.
Amen.

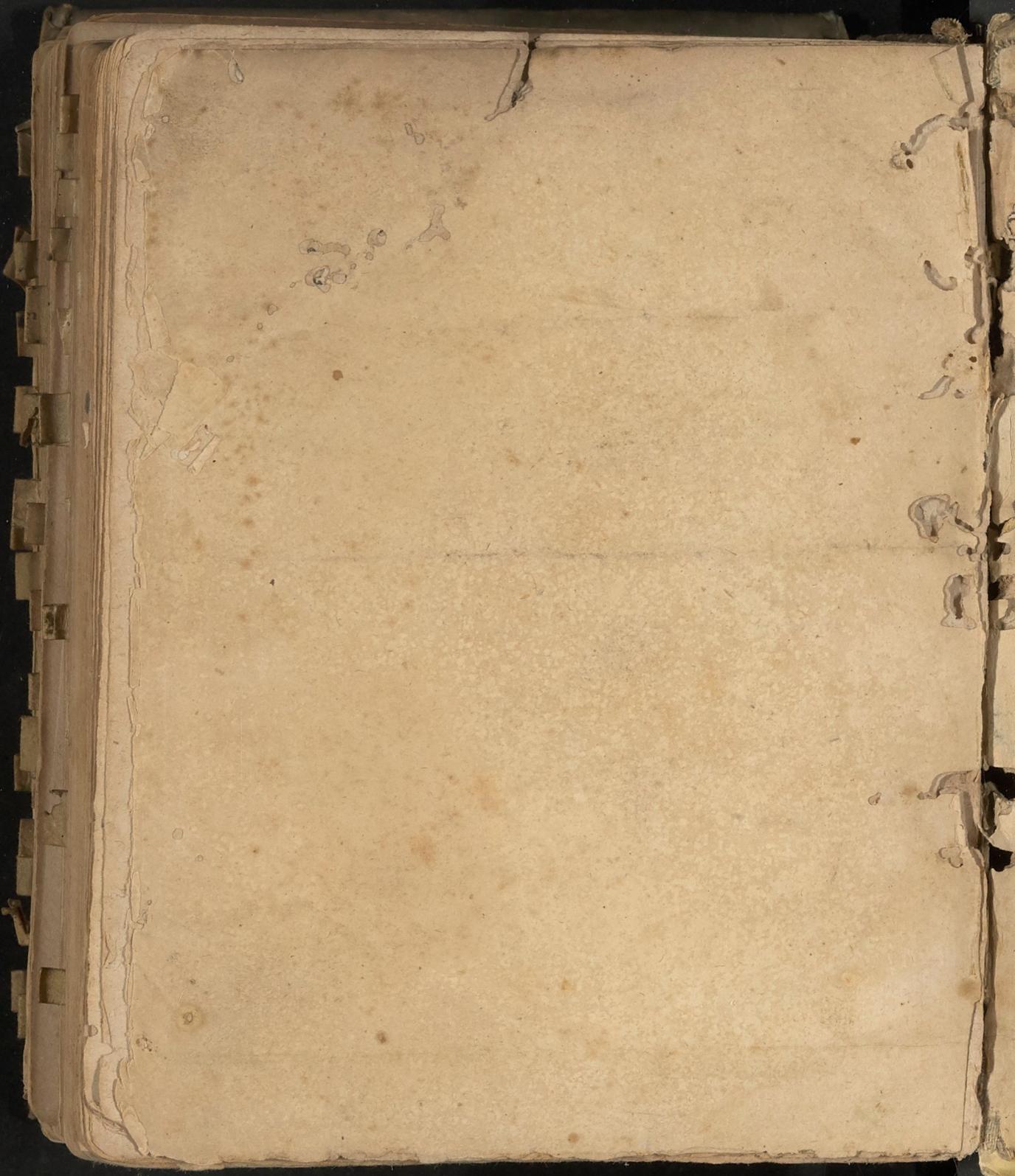
E N D E.





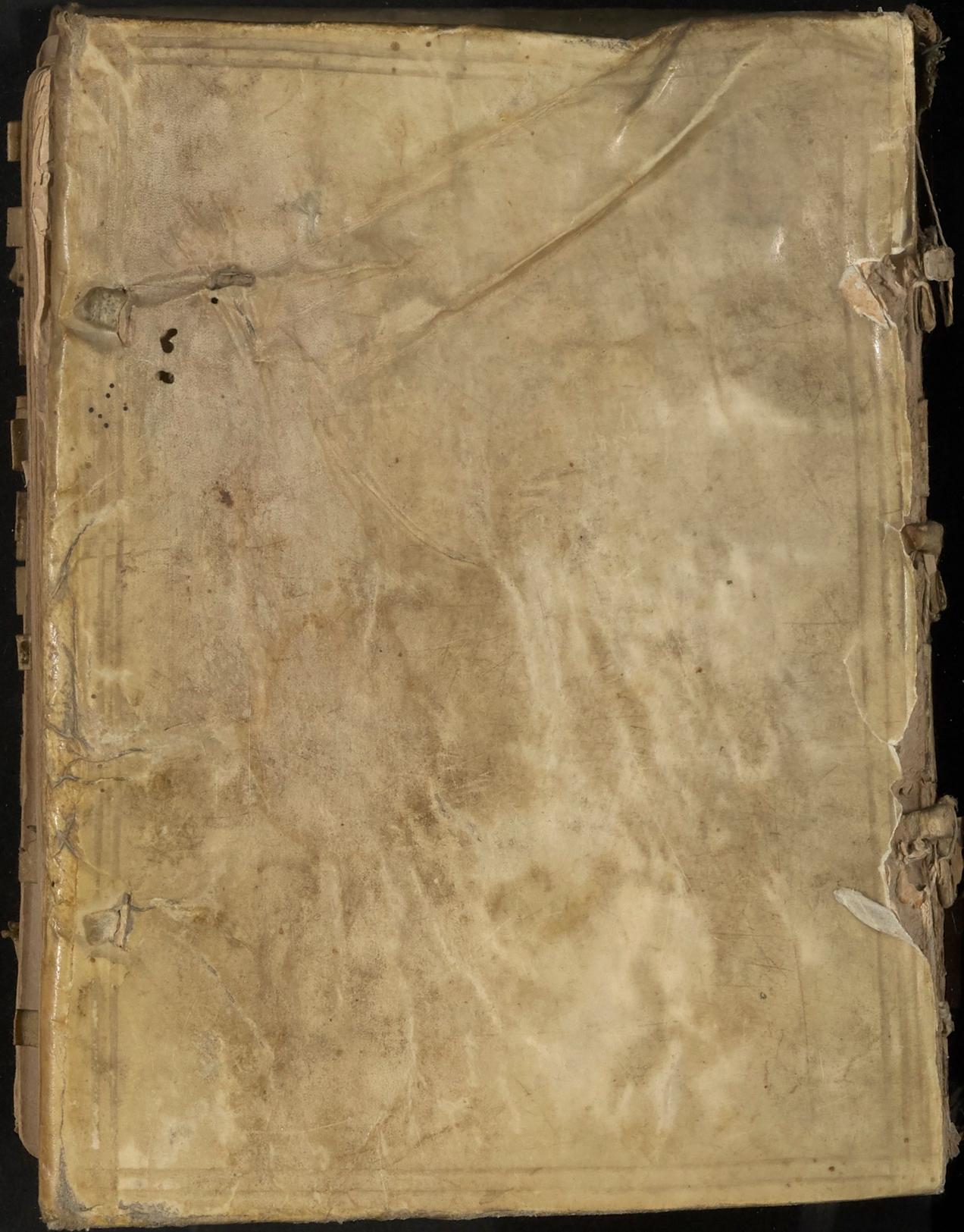








VD16
PICH



4-6.
48
Die Huren Probe/

Das ist:

Süßsüße Liebe / vnd
Guldene Treu / damit die abgefütterte / durchtriebene Hurenbälge ihre Verstandsmang. inde Venusfüchtige, Winnbrüder vnd Liebhaber verführen / begaukeln / vnd auß Vernunft begabten Menschen zu Stanberaubten tollen Fantasten Sieseln vnd Plöcken verwandeln.

Darbey zu mercken / was der rechte vnterscheid seye / zwischen einer getrewen Liebhaberin / vnd einem Eygenüssigen Hurenbalge / auch wie sich vor solchen zu hüten.

Allen frommen Studenten, vnd Gütteleinsträthern zur nöthigen Warnung in Truck geb. a /
Durch

Gelesen von ...

